

Kommission der Biomedizinischen Bibliotheken: Jahresbericht 2011

Auftrag

Die Kommission der Biomedizinischen Bibliotheken wurde Ende der siebziger Jahre als «Arbeitsgruppe für biomedizinische Literaturversorgung» vom Eidgenössischen Departement des Innern, unter der Schirmherrschaft der SAMW, eingesetzt. Ihre Aufgabe war es, Vorschläge zur Verbesserung der Literaturversorgung im biomedizinischen Bereich zu unterbreiten. Die Kommission erarbeitete und betreute damals ein auf EDV automatisiertes Verzeichnis aller biomedizinischen Zeitschriften, die in schweizerischen Bibliotheken vorhanden sind. Nach Abschluss dieser Arbeit hat die SAMW die Arbeitsgruppe Mitte der achtziger Jahre ohne Beteiligung des EDI weitergeführt. Die seitdem «Kommission der Biomedizinischen Bibliotheken» genannte Arbeitsgruppe widmete sich vor allem der Evaluation und Verbreitung neuer bibliothekarischer Techniken sowie der Koordination und Weiterentwicklung nationaler und internationaler Initiativen im Bibliotheksbereich. Zudem wird das Netzwerk dazu genutzt, Konsortialverträge mit Verlagen abzuschliessen. Die Kommission ist Mitglied der European Association for Health Information and Libraries EAHIL und entsendet eine Vertretung in den EAHIL Council.

Mitglieder

Prof. Peter Meier-Abt, Präsident
Dr. Katrin Crameri, SAMW, Basel
Heidrun Janka, Universitätsbibliothek Basel, Medizinbibliothek, ab 1. Juli 11
Isabelle De Kaenel, Bibliothèque Universitaire de Médecine, Lausanne
Yvonne Finke, Novartis Pharma AG, Basel, Hauptbibliothek
Martin Gränicher, BAG, Bern, Medizinbibliothek
Michael Helfer, Universitätsbibliothek Bern, Bibliotheksbereich Medizin, bis 1. April 11
Ida-Maria Mäder, Universitätsbibliothek Bern, Bibliotheksbereich Medizin, ab 1. April 11
Tamara Morcillo, Bibliothèque de la Faculté de Médecine, Genève
Anna Schlosser, Medizinbibliothek Careum, Universität Zürich
Mirko von Elstermann, Universitätsbibliothek Basel, Medizinbibliothek, bis 1. Juli 11

Aktivitäten 2011

Die Kommission traf sich 2011 zu drei ordentlichen Sitzungen.

Erwerbungscoordination

Mit der technischen Entwicklung im Bereich der Informationsmittel hat sich für die Kommission die Möglichkeit der Konsortiumsbindung eröffnet.

- Über das Konsortium SMAC (Swiss Medical Academic Consortium) werden seit 2003 Produkte wie elektronische Zeitschriften und Datenbanken gemeinsam erworben.
- Im September 2008 hat die SAMW eine Konsortiallizenz für die Datenbank EMBASE mit Elsevier für alle fünf Bibliotheken abgeschlossen. Dieser Vertrag wurde im Mai 2011 zum dritten Mal verlängert. EMBASE ist neben Medline die wichtigste Literaturdatenbank im biomedizinischen Bereich.

Kooperative Print-Archivierung

Die Kooperative Print-Archivierung (KPA) ist ein nationales, fachübergreifendes Projekt. Sie zielt auf ausländische, wissenschaftliche Zeitschriften in gedruckter Form. Primär geht es um laufende Titel, aber das gleiche Verfahren könnte auch für bereits eingestellte Titel angewendet werden. Die Kommission hat im Jahr 2011 erste Lösungsansätze erarbeitet, die dazu beitragen sollen, die einerseits im Rahmen von Sparbemühungen sich aufdrängenden Abbestellungen von gedruckten Zeitschriftenabonnements untereinander besser zu koordinieren, sowie dem aufgrund platzintensiven Zeitschriften bestehenden Platzmangel entgegenzuwirken. Ziel ist es, dass im Fachbereich Medizin mindestens ein gedrucktes Exemplar jeder Zeitschrift in einer der fünf Bibliotheken aufbewahrt wird. Um dies zu erreichen, haben alle fünf Bibliotheken Inventarlisten erstellt, mittels derer ein nationaler Abgleich ermöglicht werden soll. In einem nächsten Schritt sollen die Bestände der einzelnen Bibliotheken in einer gemeinsamen Datenbank zusammengeführt und evaluiert werden.

Erleichterter Zugang zu wissenschaftlicher Literatur

Ärztinnen und Ärzte in der Praxis sind weitgehend vom Literaturzugang (über ein Spital oder eine Universität) abgeschnitten. Für sie gilt: Wer ohne grossen Aufwand Zugang zu medizinischer Fachliteratur möchte, muss diesen aus der eigenen Tasche bezahlen. Und das ist nicht ganz billig. Im Frühling 2011 hat die Kommission in Zusammenarbeit mit dem Health Info Net (HIN) eine Umfrage bei über 9'000 niedergelassene ÄrztInnen und Ärzte bezüglich ihres Literaturbedarfs durchgeführt. Diese hat gezeigt, dass sich viele niedergelassene Ärzte einen Zugang zu medizinischen Datenbanken und Fachjournalen wünschen, da diese bei der Entscheidungsfindung in der täglichen Praxis im Sinne einer Evidence-based Medicine hilfreich sind. Im Herbst 2011 hat die Kommission erste erfolgreiche Verhandlungen mit den Datenbank-Anbietern von UpToDate und der Cochrane Library über allfällige Konsortiallizenzen geführt.

Ausblick

Für 2012 ist die Lancierung des ersten Teilprojektes «Erleichterter Zugang zu wissenschaftlicher Literatur für niedergelassene ÄrztInnen in der Schweiz» geplant. Dieses sieht eine Verbilligung der Zugänge zu den Datenbanken UpToDate und die Cochrane Library für niedergelassene ÄrztInnen vor.

Katrin Cramer